

► **editorial**

Liebe Leserin,
lieber Leser,

nach dem IDS-Stress im
Frühjahr ist in die Dental-
branche der Alltag ein-
gekehrt.

Und trotz aller Unge-
wissheit war es ein
heisser Sommer: eine
Veranstaltung jagte die
andere. Natürlich waren
wir für Sie vor Ort und
berichten für Sie ausführ-
lich in dieser Ausgabe
des +++telegramm+++.
Viel Spaß bei der
Lektüre wünscht Ihnen

Ihr *telegramm*-Team

4. Internationale Zahntechniker-Lehrlingstage

Weimar, die Kulturhauptstadt Europas 1999 war Bühne für die 4. Internationalen Zahntechniker-Lehrlingstage (IZTL). Eine Woche lang konnten sich Zahntechniker-Lehrlinge zusammen mit ihren Ausbildern über Zukunftsperspektiven und technische Entwicklung im Bereich der Zahntechnik informieren. In Weimar trafen sich 120 Zahntechniker-Lehrlinge aus dem ganzen Bundesgebiet und Österreich, um Lernerfahrungen auszutauschen, sich über den neuesten Stand der Technik zu informieren und zu diskutieren. Außer dem Förderverein für internationale Zahntechniker Jugendbegegnungen beteiligten sich Firmen der Dental-Industrie an der Veranstaltung.

Zur Eröffnung sprach die thüringische Ministerin für Soziales und Gesundheit, Irene Ellenberger, der Oberbürgermeister Dr. Volkhard Germer, Schulamtleiter Helmut Ilk und Verleger Edgar Bissinger. Trotz, oder gerade wegen der unklaren Lage in der Branche zeichneten die Ansprachen insgesamt ein positives Bild des Berufes des Zahntechnikers. Eine qualitative Aus- und Fortbildung erhöhen die Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Sich über neue Technologien zu informieren, ist daher unabdingbar.

Kein Wunder, dass der Samstag ganz unter diesem Motto stand. Zahlreiche Firmen boten den Auszubildenden die Möglichkeit, sich fernab irgendwelcher Firmen-Selbstdarstellungen ein Bild von den verschiedensten Techniken und ihren Anwendungsbereichen zu machen.

Technik ist, die neue Maßstäbe setzt.

Am folgenden Montag konnten dann die Zahntechniker-Lehrlinge hinter die Kulissen bei der Werksbesichtigung von Gramm Technik in Ilmenau schauen; neben Galvano-Geräten und Elektrolytflüssigkeit beeindruckten die Großanlagen



Selbstverständlich stand auch das Thema Galvanoforming auf dem „Stundenplan“. Ein Novum war hierbei nicht unbedingt die Technik, sondern die Art der Präsentation. Zwei Vorträge wurden aus Zeitmangel kurzerhand zusammengestellt. Herr Strobel von der Firma C. Hafner und Karin Burggraf von Gramm Technik teilten sich Dialogvortrag und Demonstration und zeigten gemeinsam, dass Galvanoforming eine

für selektive Beschichtungen mit ihrer geschlossenen und deshalb emissionsfreien Bauweise, wie sie beispielsweise bei der Beschichtung von Motorkolben eingesetzt wird. Die Gelegenheit, Gesehenes zu verarbeiten, bot sich im Anschluß bei der Verköstigung in der Gramm Werkskantine.

Dass Bildung nicht trocken ist, sondern auch Spaß machen kann, das beweist der Erfolg der 4. IZTL – eine gelungene Veranstaltung.



Ausgezeichnet!



Weimar war nicht nur Austragungsort der 4. Internationalen Zahntechniker Lehrlingstage, sondern hier fand wenige Wochen später auch die Verleihung des Thüringer Preises für Produktdesign statt. Zum sechsten Mal wurde dieser Preis vom Thüringer Ministerium für Wirtschaft und Infrastruktur ausgeschrieben. Weimar als Ort der Preisverleihung lag nahe, schließlich kann die Stadt in punkto

Gestaltung auf eine große Tradition zurückblicken. Hier bemerkte einst Goethe treffend: „Die Freude an Form liegt in des Menschen höherer Natur.“ Das Bauhaus, mit dem Namen wie Ludwig Mies van der Rohe, Walter Gropius und Wilhelm Wagenfeld in Verbindung gebracht werden, prägte in den 20er Jahren entscheidend die Richtung der Industrieproduktion. Ihre Begründer erkannten, dass

die Ansprüche, denen ein Produkt gerecht werden muß, bei weitem nicht nur auf die äußere Form beschränkt ist. So sind die damals niedergeschriebenen Maximen heute zu wichtigen Leitsätzen der Industrie geworden. Mit der Zielsetzung, die Kluft zwischen industrieller Produktion auf der einen und Schönheit auf der anderen Seite zu überwinden, war der Thüringer Preis für Produktdesign ausgeschrieben worden. Firmen mit Produktionsstandort in Thüringen waren aufgerufen, ihre neuen Produkte zur Beurteilung vorzuführen. Von über 180 Einsendungen der Betriebe wählte die Jury 7 aus, von denen sie der Meinung war, dass hier die Synthese von Ästhetik und Funktionalität besonders gut

hat. Ausgezeichnet mit dem Thüringer Preis für Produktdesign wurde aber auch das Gerät GAMMAT® free der Firma Gramm Technik, das ja bekanntlich im thüringischen Ilmenau produziert wird. Das Urteil der Jury: „Das Tischgerät GAMMAT® free weist ein schlüssiges Gestaltungskonzept auf, das die elektronischen und mechanischen Funktionsbereiche formal voneinander abhebt, sie jedoch in der kompakten Gesamterscheinung hervorragend integriert. Die Funktions- und Servicequalitäten werden durch den modularen Aufbau des Gerätes, die Materialwahl und Verarbeitung sowie die Farbgebung offensichtlich. Das Display ermöglicht eine einfache Bedienung.“



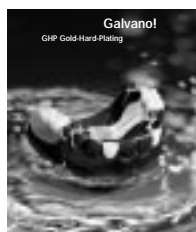
gelingen ist. Mitglieder der Jury waren Vertreter aus Industrie und Design, darunter so bekannte Namen wie Prof. Rido Busse und Elke Trappschuh. Die Preisverleihung fand am 4. September in der Neuen Weimarahalle statt. Im Rahmen einer feierlichen Festveranstaltung wurde den sieben Preisträgern von Wirtschaftsminister Schuster die Auszeichnungen überreicht. Unter den ausgezeichneten Firmen ist beispielsweise die Firma Jenoptik, die den Designpreis für die Objektivreihe „JENmetar™“ erhalten

Im Rahmen einer Wanderausstellung werden die ausgezeichneten Produkte in verschiedenen Städten präsentiert. Den Stellenwert des Thüringer Preis für Produktdesign zeigt auch die Tatsache, dass das MDR-Fernsehen in einer Zusammenfassung von der Veranstaltung berichtete. Wir freuen uns über diese Auszeichnung und wollen uns – angespornt durch dieses Lob – zukünftigen Herausforderungen stellen.

Alles Werbung

Aufgrund der großen Nachfrage haben wir zwei neue Poster drucken lassen. Im gewohnten Format von 48 x 48 cm sind nun also drei verschiedene Motive erhältlich: zwei Poster haben das Thema Galvanoforming zum Inhalt, auf dem dritten Poster ist eine Vergoldungsarbeit abgedruckt.

Den Titel „Der Zahn der Zeit“ trägt eine neue Patienteninformationsbroschüre aus dem Hause Gramm. Diese Broschüre im Format DIN lang dient dem Zahnarzt als Argumentationshilfe beim Patienten. Leicht verständlich werden die Vorteile der Galvanoforming-Technologie erläutert. Untermauert wer-



den die Erläuterungen durch wissenschaftliche Untersuchungen von Herrn Prof. Wirz, bei denen verschiedene Materialien für die Versorgung mit Kronen und Inlays bewertet werden. Selbstverständlich erhalten Sie für Ihre Werbung die Poster ebenso wie die Patientenbroschüre und die bereits bekannte Zahnarztinformation mit Präparationsempfehlung kostenlos. Frau Schuricht hilft Ihnen unter Telefon 0 72 34/9519-11 gerne weiter.

Eine wahre Flut an Fachartikeln über das Thema Galvanoforming ist in den letzten Monaten erschienen. Doch nicht alles ist wirklich lesenswert, zu oft stehen Industriefirmen hinter den Berichten, wodurch eine gewisse Objektivität verhindert wird.

Lesenswert ist auf jeden Fall die Serie „Galvanoforming in der Praxis“ in der DZW Zahntechnik von ZTM Matthias Ernst aus Würzburg. Start der Serie war in Heft 4/1999 mit dem Bericht „Beim Galvanoforming bleibt kaum noch ein Wunsch offen“.

Fortgesetzt wurde die Serie in Heft 5/1999 mit dem Thema Einzelkronen, in der Ausgabe 7/1999 steht die Brückentechnik im Mittelpunkt.

Ein interessanter Artikel ist auch im Magazin „Zahnarzt & Praxis international“, Ausgabe September 1999, (Flohr Verlag, Rottweil) abgedruckt. ZTM Andreas Steinweg vom Labor Kröly beschreibt die Herstellung einer bügelfreie Einstückgaßprothese mit verklebten Galvano-Doppelkronen.

Gold ist eben doch nicht Gold...

Im Rahmen der ständigen Qualitätskontrolle lässt Gramm Technik in regelmäßigen Abständen die Reinheit des GES Galvanoforming Goldes untersuchen. Um die Fehlerquote so klein wie möglich zu halten und so eine größtmögliche Sicherheit und Genauigkeit zu erlangen, werden diese Untersuchungen parallel bei drei unabhängigen Instituten in Deutschland und der Schweiz durchgeführt.

Das Ergebnis ist auch in diesem Jahr wieder über jeden Zweifel erhaben. Alle drei Meßergebnisse haben einen Goldgehalt von mehr als 99,9% ergeben. Weitere chemische Elemente wurden nur im ppm-Bereich gemessen und können so eher auf unsauberes Arbeiten, als auf Verunreinigungen im Goldbad zurückgeführt werden. Interessant ist auch die Tatsache, dass ein Goldbarren, der als Vergleichsmaßstab diente und ebenso

analysiert wurde, praktisch den gleichen Goldgehalt wie das GES Galvanogold aufwies. Trotz aller Zahlenspielerie bleiben wir nach wie vor bei der Angabe, dass Galvanogold eine garantierte Reinheit von mindestens 99% aufweist. Sie können also Ihren Kunden nach wie vor bestätigen, dass Galvanogold ein Monometall ist und somit durch äußerste Biokompatibilität besticht

► Gold-Information

Gold, hat seinen Wert im Altertum nicht nur durch die Farbe, sondern vor allem durch seine Knappheit erzielt. Wie relativ diese Knappheit ist zeigt die nachfolgende Liste mit offiziellen Zahlen der Goldreserven einige Staaten in Tonnen!:

USA	3131
Deutschland	3469
IWF	3217
Frankreich	3025
Schweiz	2590
Japan	754

Gesehen im Handelsblatt, Nr. 161

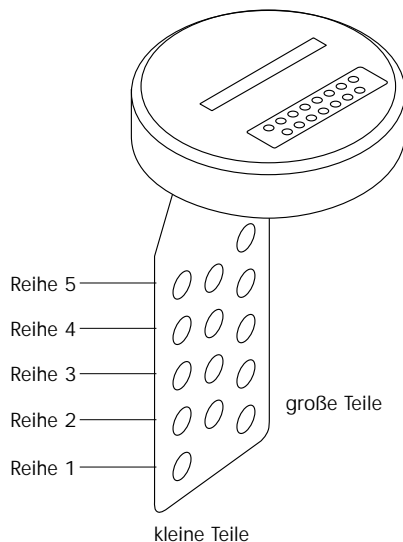
Eine Frage der Technik

Hin und wieder erreichte uns die Frage von Besitzern eines GAMMAT® free, wie die GES Stümpfe korrekt im Galvanokopf positioniert werden.

Die Bestückung bei neuen Galvanokopf weicht von der bislang bekannten an. Der Galvanokopf muß hier

reihenweise von unten nach oben bestückt werden. Als Orientierung dienen die Löcher in der Anode.

Wichtig ist, dass die GES-Stümpfe mit der Okklusion, die im Regelfall galvanisiert wird, zur Anode positioniert werden. Es ist darauf zu achten, dass die Teile nicht



zu nahe an der Anode positioniert werden. Als Faustregel kann gelten, dass die Kupferstäbe senkrecht von oben nach unten verlaufen sollen. So ist sichergestellt, dass der Abstand zwischen Anode und Teil korrekt ist.

Wird der Galvanokopf mit Teilen unterschiedlicher Größe bestückt, so ist darauf zu achten, dass große Teile oben, kleine Teile unten positioniert werden. Brücken und Verblockungen sollten waagrecht mit der zu galvanisierenden Fläche zur Anode eingespannt werden. Wird nur ein einzelnes Teil galvanisiert, ist dieses wie ein kleines Teil, also unten links, zu plazieren. Prinzipiell gilt auch hier als oberste Maxime, dass eine korrekte Umflutung der Teile gesichert sein muß. Alle Teile müssen auch im Zustand des Rührens vollständig mit Flüssigkeit bedeckt sein.

Neue Farbe



Bewährt haben sich die spezialbeschichteten Kupferstäbe. Kann doch so das lästige Anbringen der Schrumpfschläuche umgangen werden. Verbesserungsfähig schien uns allerdings die Farbgebung. Denn unter bestimmten Lichtverhältnissen ist es nicht ganz einfach, den Silberleitlack von der weißen Farbe der Beschichtung zu unterscheiden. Aus diesem Grunde werden wir in Kürze die Farbgebung umstellen und die Kupferstäbe nun mit einer schwarzen Spezialbeschichtung ausliefern. Ansonsten bleibt aber alles beim alten.

Veranstaltungskalender

Präparationen – Die Grundlage für Ästhetik und Funktion

Referent: Dr. K.-Peter Meschke
Seminarort: FUNDAMENTAL, Essen
Termin: 10. 11. 1999 (14.30 – 18.00 Uhr)

Biokompatible Herstellung von Galvanoteleskopen

Referent: ZTM Peter Biewer
Seminarort: Zahn-Atelier Biewer, Badendorf/Lübeck
Termine: 26. – 27. 11. 1999
17. – 18. 12. 1999

4. Basler Werkstoffkunde Symposium

Vorsitz: Prof. Dr. Jakob Wirz
Veranstaltungsort: Kongresszentrum der Messe Basel
Termin: 03. – 04. 12. 1999



Impressum

Verantwortlich
Klaus Rassinger

Redaktion und Gestaltung
werbeatelierbrandnerleutkirch

Redaktionsadresse
Gramm Technik, Parkstraße 18, D-75233 Tiefenbronn-Mühlhausen